

Heisst das Zauberwort der Zukunft Partnerschaft? Verbündete suchen, Kräfte bündeln, gemeinsam stärker werden im globalen Umfeld? Seit der Geburt spectrooms' widmen wir uns dem Thema Swiss Design, aus Interesse und Verpflichtung, auch in dieser Ausgabe.

Im Zuge der aktuellen Recherchen wurde immer klarer, wie perfekt verzahnt eigentlich die Einrichtungsbranche in der Schweiz ist. Da gibt es Verleger, das Unternehmen Orea ist so einer, die mit Zulieferern in und um Muotathal erfolgreich eigenständige Programme in Top-Qualität auf den Markt bringen. Innovative Holz- und Metallverarbeiter beliefern weitere Hersteller wie Atelier Pfister, die sich ebenfalls seit Jahren Design und Qualität auf

SWISS DESIGN GUT AUFGESTELLT

die Fahnen geschrieben haben. Wo Märkte verstärkten Einsatz fordern und Zeiten schwierig werden, besinnt man sich auf gemeinsame Werte, und dies nicht erst seit gestern. Man denke nur an neuere Gemeinschaften, gemeinsame Auftritte an internationalen Messen, oder wie jetzt die Zusammenarbeit unterschiedlich gelagerter Unternehmen wie Thut und Tossa oder Wogg und De Sede. In deren gemeinsamem Fotoshooting entstanden verblüffende Einrichtungskonzepte, eigentliche neue Wohnwelten, die überraschen.





1 | Ankleide von Orea, mit neuem Schmuckauszug für sie und ihn
2 | Orea-Küche. Abdeckung und Rückwand in Keramik, Nische mit LED ausgeleuchtet, Griffausschnitte Alucobond.

Made in Muotathal

Muotathal, das Tal mit dem gleichnamigen Ort im Herzen der Zentralschweiz, kennt man von bärtigen Wetterschmökern, vom Hölloch allenfalls, einem der grössten Höhlensysteme der Welt, oder dem legendären, 1693 eingerichteten Suworow-Zimmer. Zimmer im weitesten Sinne sind das Thema dieser Geschichte der innovativen Möbelindustrie Muotathals. Meist Familienunternehmen, teilweise seit Generationen von den Inhabern geführt und dank kluger Entscheidungen und Investitionen immer wieder auf den neuesten Stand gebracht.

Text: **Suzanne Schwarz** | Fotos: **zvg**

Erfolgreiche Orea-Küchen

«Hergestellt in Muotathal». In der Küchenfabrik Muotathal entstehen für Orea moderne, hochwertige Möbelkollektionen für Küche, Essen und Wohnen. Küche und Wohnraum bilden seit jeher für die mehrfach preisgekrönten Küchenbauer ein ganzheitliches Raumkonzept. Nun entstand in einem Umbau mit Anbau in Oetwil am See erstmals auch eine perfekt geplante Ankleide mit innovativen Details wie der von Orea entwickelte Schmuckauszug.

In der Küche dieses Objektes dominieren Holz und Alucobond. Orea ist derzeit in der Lage, als einziger Anbieter im Möbelbereich Eiche in den Varianten «Stone» und «Stone Sägeroh» anzubieten. Ein neuartiges emissionsfreies Produktionsverfahren verleiht dem Holz eine natürlich graue Patina und erzeugt so ein lebendiges Grau. Neu verarbeitet Orea nun Alucobond nicht mehr nur natur eloxiert, sondern auch farbig. Nach jahrelanger Forschung kann eine breite Farbpalette angeboten werden. Der in der Küche gewählte Ton «bronze» entfaltet im Zusammenspiel mit dem grauen Holzton der Eiche seine elegante Wirkung.

Mit David Spielhofer übernimmt ein ausgewiesener Fachmann mit grossem Netzwerk ab 1. November die Leitung von Orea. Der neue CEO, Mitaktionär und Mitglied des Verwaltungsrates, blickt optimistisch in die Zukunft. «Ich freue mich auf die Herausforderung bei einer aufstrebenden Schweizer Premiummarke.»





3 | Individuell gestalteter Waschtisch mit zwei Aufsatzbecken und Badmöbel in griffloser Ausführung, Eiche stone furniert. orea-kuechen.ch 4 | Küche in Materialkombination Alucobond bronze, Keramik und Eiche stone sägeroh. orea-kuechen.ch



Partnerschaftliche Zusammenarbeit

Orea arbeitet eng mit lokalen Zulieferern zusammen. Zwei der Partner, die Möbelfabrik Muotathal sowie den Metallverarbeiter Inderbitzin, stellen wir nachstehend vor. Der Dritte im Bunde, MAB, präsentiert sich selbst auf Seite 19.

Die Referenzliste der Möbelfabrik Muotathal – Paul von Rickenbach liest sich wie ein Spaziergang durch die angesagten Schweizer Industrie- und Möbelfirmen, von Embru-Werke über Fraubrunnen, Glaeser-Wogg bis Wellis und Zumsteg, Victorinox und Herzog & de Meuron, um nur einige aufzuzählen. Und eben auch Orea, das Unternehmen, das sich die Marke Muotathal und somit 100 Prozent Schweizer Produktion auf die Fahnen geschrieben hat, und dies mit Erfolg!

Produziert wird im Familienunternehmen von Rickenbach mit CNC, CAD/CAM und Lasertechnologie. Mit Vorliebe europäische und amerikanische Laubhölzer von Ahorn über Buche, Edelkastanie, Eiche, Esche, Kirsche, Ulme, Nussbaum bis Black Cherry und Elsbeere. Auch Nadelhölzer und ganz wenige Exotenhölzer kommen zum Einsatz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern. Bis zum letzten Staubkorn wird der Rohstoff Holz genutzt, mittels eigenem Fernwärmenetz werden über 200 Wohneinheiten mit Wärme beliefert. Somit ist die 1910 gegründete Möbelfabrik auf dem neuesten Stand punkto Energie und Technik.

Thomas von Rickenbach, der Vertreter der vierten Generation, ist seit 2010 im Unternehmen tätig, seit 1.1.2016 als Geschäftsführer. Die Zeiten haben sich auch in Muotathal geändert. Früher produzierte man komplette Möbel und Innenausbauten für Endkunden. Heute ist der Betrieb Zulieferer und Spezialist für Massivholzkomponenten und beliefert die deutsche und Schweizer Möbelindustrie. Nicht ganz jedoch, der Internetshop zeigt ein paar im Werk entworfene und hergestellte Kleinmöbel und Accessoires. Mit dabei eine unverwüstliche Outdoor-Liege aus Lärche oder Douglasie, die das ganze Jahr über u. a. auch auf der Rigi steht.

«Wir müssen einzigartig sein, eben alles ausser gewöhnlich. Denn wer sich ständig mit anderen vergleicht, wird vor allem eins: gleicher». Dies sagt Stefan Inderbitzin, sein Unternehmen hat sich auf den Metallbereich spezialisiert. Hergestellt werden Möbel und Produkte für die Bereiche Architektur, Innenarchitektur und Ladenbau, Kabelauszüge, Terrassengeländer und Jalousien aus Aluminium. Modernste Metallverarbeitungsmaschinen produzieren Teile aus Stahl, Edelstahl, Messing, Kupfer, Aluminium oder Kunststoff. Alles unter einem Dach, von den Skizzen über Prototypen zum fertigen Produkt und Montage.

Vom einfachsten Einzelteil bis zum komplexen Objektbau wird mit 3D-CAD-Programmen alles am Bildschirm konstruiert und – wo nötig oder erwünscht – ein Prototyp mit dem 3D-Drucker produziert. Inderbitzin fertigt sämtliche Metallteile der preisgekrönten Orea-Küchen.

kuechenfabrik.ch | orea-kuechen.ch | inderbitzin-ag.ch
www.moebelfabrik-muotathal.ch | mab-moebel.ch





Atelier Pfister Kollektion 2016

Die Kollektion 2016 von Atelier Pfister steht ganz im textilen Fokus, sie besinne sich auf die fast schon selbstverständlichen Kompetenzen des Mutterhauses, stellt Kurator Alfredo Häberli die beeindruckenden neuen, einmal mehr umwerfend inszenierten Produkte vor.



5 | Vorhang Kilchberg von Annette Douglas, Tisch Tablat und Stühle Will/Wila von This Weber, Bezugsstoffe von Christoph Hefti 6 | Handtuftteppich Andeer, Design Claudia Caviezel 7 | Handwebteppiche, Design Christoph Hefti

Die Stoffe

Es sind zum einen Vorhangstoffe von Annette Douglas. Die ebenso erfahrene wie erfolgreiche Designerin verbindet Struktur, Material und Farbe zu einer harmonisch wirkenden Kollektion in den drei aktuellen Metallic-Farbwelten Alu – Kupfer – Messing. Sie sieht ihre Stoffe in Räumen, wo Menschen leben und arbeiten, die sich mit hochwertigen, ausdrucksstarken Textilien umgeben wollen.

Die Teppiche

Das Herzstück der neuen Atelier-Pfister-Kollektion bildet die grosse Handtuft-Teppichkollektion, zu der alle Atelier-Pfister-Designer eingeladen wurden. Das Management setzt neben Textilien auf die langjährige Teppichkompetenz von Pfister. Seit den 1960er-Jahren wurden direkte Beziehungen zu Teppichhändlern der wichtigsten Provenienzen aufgebaut. «Dieses Know-how gilt es zu bewahren und weiterzugeben», sagt Matthias Baumann, Chief Executive Officer Möbel Pfister AG.

Entstanden ist ein breites Spektrum fantasievoller Muster und Formen. 12 Designer – 12 Handschriften, für manche ein erstmaliges Erlebnis, mit dieser Technik und Teppichdesign überhaupt zu experimentieren. Da gibt es buchstäblich für alle den passenden Teppich, egal ob man eher ruhige, flächige, grafische, zwei- und dreidimensional wirkende, Kelim-ähnliche Muster mag, solche mit geometrischen oder Op-Art-Motiven, wilden Farbkombinationen, Trompe-l'Oeils oder illustrativen Dessins. Paradiesvogel «Fuggfurggle» von Christoph Hefti, aus der Tradition der Geschichten erzählenden Teppiche entstanden, «vereint möglichst viele Farben, Figuren und Geschichten, aber so, dass der Teppich doch noch auf dem Boden bleibt und sich gut einfügt. Wenn er auch ein komischer Kauz scheint, wird er sich dennoch gut einfügen und Freundschaft schliessen mit seinem Besitzer», erklärt Hefti sein Werk.

Die zweite Teppichkollektion, Handwebteppiche aus Wolle, auch von Christoph Hefti, spielt mit natürlichen Unregelmässigkeiten und Farbtönen und steht im Spannungsfeld zwischen traditioneller und archaischer Webart. Das Spezielle ist die Kette, anstelle des üblichen Baumwollfadens kommt ein sichtbarer, handgesponnener Wollfaden zum Einsatz. Das Resultat sind weiche, gemeinsam mit den nepalesischen Handwebern entwickelte Teppiche voll Intensität und Tiefe. ▷

8 | Sofa Riom mit Stoffbezug von Claudia Caviezel; Zierkissen Näfels-Mollis und Handwebteppich Schwanden von Christoph Hefti, Stehleuchte Watt von This Weber
 9 | Handtuftteppich Juhee, Design This Weber. Satz-Tisch Pompales, Holz/Metall, Design Adrien Rovero 10 | Geschirr Seefeld, Besteck Illnau und Gläser Neerach von Alfredo Häberli



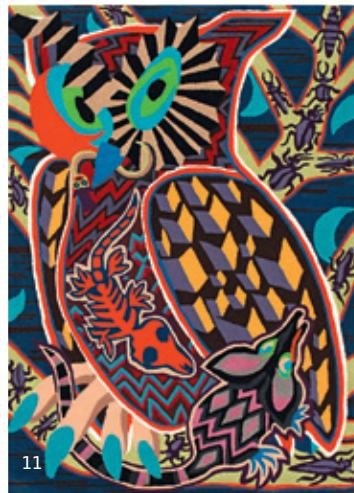
8



9



10



11

11 | Handtuftteppich Fuggfurggle, Design Christoph Hefti 12 | Holz-Stuhl Juppa, Design Jörg Boner; Holzschale Trun, Design Colin Schälli 13 | Stoffe v. links: Kilchberg, Marthalen, Knonau und Elsau, Design Annette Douglas 14 | Keramik-Objekte von Claudia Caviezel



12

Die Accessoires

Wohnaccessoires von Claudia Caviezel und Colin Schaelli vervollständigen die neue Atelier-Pfister-Kollektion 2016. Colin Schaelli zeigt die kleine feine Kollektion Trun, Holzschalen aus Ahorn. Zunächst zwei Produkte, ein ovaler Vide-Poche, Depot für den täglichen Krimskrums sowie eine runde Obstschale. Die Material-Wahl fiel auf Ahorn unbehandelt, weil das leichte, helle Holz dem aktuellen Zeitgeist entspricht. Gefertigt werden die Holzschalen in der Möbelfabrik Muotathal – Paul von Rickenbach. Das Unternehmen produziert bereits Stühle, Bett und Herrendiener für Atelier Pfister und garantiert die bis zur Endverarbeitung eingeforderte Top-Qualität.

Wie beim Projekt Handtuft-Teppiche erhielt Claudia Caviezel eine Carte Blanche, um mit Keramik zu experimentieren. Ein Wagnis, denn das Experiment kann nur gelingen, wenn sich Designerin und Produzent auf einen Prozess mit offenem Ausgang einlassen, auf ihr eigenes Know-how vertrauend. Die Kollektion Grono kommt aus Portugal, Glasur der Vasen, Platte und Dose werden in Handarbeit gefertigt. Claudia Caviezel wollte gesprühte und gepinselte Farbkörper und transparente und dreidimensionale Glasuren mischen. Entstanden sind fließende Glasuren, die das Traditionelle der Keramik mit dem Spray-Look verbinden. Durch das Brennen verändern sich die Farben und dadurch die Optik. Jedes Objekt ist also ein Unikat – ein modernes Kunsthandwerkobjekt.

atelierpfister.ch



13



14